

Günther Bräunig 60

Von Bernd Wittkowski, Frankfurt

Börsen-Zeitung, 9.10.2015
Seit 67 Jahren gibt es die KfW. Und wenn man bei einem das Gefühl hat, er sei schon immer dabei gewesen, dann ist es Günther Bräunig. Das kann natürlich nicht stimmen, schon weil das dienstälteste, unter anderem für Kapitalmarkt, Personal und Recht verantwortliche Vorstandsmitglied erkennbar weitaus jünger ist als die Frankfurter Förderbank. Doch erstaunlicherweise steht der promovierte Jurist erst ein gutes Vierteljahrhundert, nämlich seit 1989, in den Diensten des von Bund und Ländern getragenen Instituts. Eine Institution in seinem Haus und darüber hinaus am Finanzplatz Deutschland war der Mann freilich, lange bevor er vor fast genau zehn Jahren per Oktober 2006 – früher war auf der obersten Führungsetage kein Stuhl frei geworden – in den KfW-Vorstand berufen wurde.

Überzeugungstäter

Wenn man feststellt, dass Bräunig einer der klügsten Köpfe in der Frankfurter Bankengemeinde ist, der auch in jeder privaten Geschäftsbank reüssiert hätte – und dessen Einsatz dort mit einem Vielfachen des doch recht überschaubaren Lohnes eines Förderbankers vergütet worden wäre –, dann wird wohl kaum jemand, der sich auch nur ein bisschen auskennt, widersprechen. Doch die Maximierung des persönlichen materiellen Wohlstands war für Bräunig, dessen Berufsweg als Banker nach dem Studium der



Günther Bräunig

Rechts- und Wirtschaftswissenschaften in Mainz und Dijon, der Promotion zum Dr. jur. in Mainz und der Referendartätigkeit am Landgericht Wiesbaden 1984 im Investment Banking der Commerzbank begonnen hat, noch nie ein erstrebenswertes Ziel. Er ist ein Überzeugungstäter im positiven Sinne, der – Aufgabe und Selbstverständnis der Förderbank entsprechend – Nutzen stiften, man könnte ohne übertriebenes Pathos auch sagen: die Welt ein wenig verbessern will.

Stationen einer KfW-Karriere, der nach der Zeit bei den Gelben noch einige Jahre bei Airbus als Sales Finance Manager in Toulouse und als Sales Finance Director in Washington, D.C. vorausgegangen waren: Abteilungsleiter Internationale Kapitalmärkte, Abteilungsleiter Kreditsekretariat, Abteilungsleiter Unternehmenspolitik im Vorstandssekretariat, Bereichsleiter Vorstandssekretariat, Generalbevollmächtigter und schließlich Vorstandsmitglied. An-

lässlich seiner damaligen Beförderung ins höchste Führungsteam haben wir den idealen „Doppelpartner“ des früheren Vorstandssprechers Hans Reich als „strategischen Kopf“ sowie äußerst umtriebigen und effizienten, zudem mit Kreativität gesegneten Macher beschrieben. Auf diesen Goodwill sind eine Dekade später keinerlei Abschreibungen vorzunehmen.

Bräunig hat einst nicht unmaßgeblich dazu beigetragen, die Existenzgrundlage der KfW und anderer Förderbanken in der Neuzeit staatlicher Garantien zu sichern. Er war es, der nach der Jahrtausendwende auf deutscher Seite die Verständigung zwischen der Europäischen Kommission und der Bundesregierung über den beihilferechtlichen Status dieser Institute in 17 Verhandlungsrunden auf der Fachebene zielorientiert und mit diplomatischem Geschick bis zur Entscheidungsreife vorantrieb. Teil des Kompromisses war seinerzeit die Ausgliederung der internationalen Projekt- und Exportfinanzierung der KfW in die wettbewerbsneutral unter Marktbedingungen agierende, rechtlich selbständige Tochter KfW IpeX-Bank.

Der Mister Kapitalmarkt der seit vielen Jahren „sichersten Bank der Welt“ (als solche vom US-Magazin „Global Finance“ ausgezeichnet), dem man ohne zu zögern auch ein persönliches Triple-A verleihen kann, hat sich zudem als Feuerwehrmann am Finanzplatz bewährt. Die Finanzkrise wurde ja hierzulande 2007 zuerst in Form eines Milliardenfeuers bei der KfW-Beteiligung IKB ruchbar. Bräunig übernahm bei

den Düsseldorfern für 15 Monate den Vorstandsvorsitz (sein KfW-Mandat ruhte in dieser Zeit) und manage die Löscharbeiten. Aus Rettungseinsätzen resultier(t)en auch seine Mandate als Vorsitzender der Aufsichtsräte der PBB Deutsche Pfandbriefbank und früher bei deren ehemaliger Mutter Hypo Real Estate.

Frauenförderer

„Nebenbei“ ist Bräunig Vorsitzender des Gesellschafterbeirats der einst maßgeblich von der KfW aufs Gleis gesetzten Verbriefungsinitiative True Sale International. Ferner bekleidet er eine Reihe von Ehrenämtern als Mitglied von Kuratorien oder Beiräten wie beim Frankfurter Center for Financial Studies, beim Institute for Law and Finance der Goethe-Universität, beim Patronatsverein für die Städtischen Bühnen in Frankfurt oder bei der Initiative FKI Frauen-Karriere-Index, die sich für Transparenz der Aufstiegschancen von Frauen einsetzt (wobei die KfW übrigens sehr gut im Rennen liegt).

Als Vorstandsmitglied der KfW ist Bräunig bis September 2016 bestellt. Da ist wohl auf der nächsten Verwaltungsratssitzung eine Verlängerung um mindestens weitere fünf Jahre fällig. Denn mit 60 wird der Vater zweier Kinder, der – seit 1979 mit einer Französin verheiratet – europäische Einheit liebt und lebt, ja kaum aufhören wollen. Eher wenn er so alt (aber zugleich äußerst dynamisch) ist wie die KfW heute. Am morgigen Samstag kann Bräunig seinen runden Geburtstag feiern: